

gelangte es in einen Wald. Es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: „Es ist dunkle Nacht, da siehst dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben.“ Es zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Als es nun so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter harte, blanke Taler, und obgleich es sein Hemdlein weggegeben, so hatte es doch ein neues an, das war vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.

## 210. Schneewittchen.

### 3. Sturm.

1. Schneewittchen hinter den Bergen  
bei den sieben Zwergen  
macht sieben Bettchen mit linker Hand,  
bestreut das Stübchen mit goldnem Sand.

2. Nun muß sie Feuer schüren  
und muß das Süppchen rühren;  
der Braten brodelte, es siedet der Fisch,  
Schneewittchen deckt schneeweiß den Tisch.

3. Sie spült im klaren Wässerchen  
die Gabelchen und Messerchen,  
holt sieben Löffelchen aus dem Schrank  
und putzt geschwind sie blink und blank.

4. Nun bringt sie aus den Fächerchen  
noch sieben goldne Becherchen,  
rückt sieben Stühlchen von der Wand  
und setzt sie an des Tisches Rand.